

# Naturwaldreservate und ihre Erforschung in Deutschland: Erreichtes und Erwartungen

Vortrag auf der Tagung

„40 Jahre Naturwaldforschung in Nordrhein Westfalen – Eine Zwischenbilanz – “ in Arnsberg

**Peter Meyer**, Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, Peter.Meyer@nw-fva.de

## *Kurzfassung*

Im Rückblick auf die vergangenen Jahrzehnte sind Naturwaldreservate (NWR) in Deutschland eine Erfolgsgeschichte. Von dem Beginn einer systematischen Naturwaldreservateforschung in der 1960er (ehemalige DDR) und 1970er Jahren (BRD) bis heute sind die Zahl der Gebiete und der Flächenumfang erheblich angestiegen. Zurzeit gibt es 742 NWR auf einer Fläche von 33.872 Hektar (s. [www.naturwaelder.de](http://www.naturwaelder.de) am 31.07.2012). Damit tragen NWR einen erheblichen Anteil zur Gesamtfläche nutzungsfreier Wälder in Deutschland bei. Kennzeichnend für sie sind die folgenden Merkmale:

- NWR dienen vorrangig dem Schutz und der Erforschung sich selbst überlassener Wälder, der Lehre und der Umweltbildung.
- Forstliche Eingriffe sind in NWR ausgeschlossen (Ausnahmen: Verkehrssicherung, Forst- und Brandschutz).
- Die Methoden zur Erforschung von NWR sind grundsätzlich zerstörungsfrei.
- NWR sind verwaltungsintern oder öffentlich-rechtlich dauerhaft gesichert.
- Ge- und Verbote im Umgang mit NWR sind schriftlich und bindend fixiert.
- NWR sind nach Kriterien der standörtlichen und/oder vegetationskundlichen Repräsentativität ausgewiesen worden.
- Die Einhaltung einer Mindestfläche von i. d. R. 20 ha in einer kompakten und möglichst nicht zerschnittenen Flächenform wird angestrebt.

Die Untersuchungsergebnisse der Naturwaldforschung haben bereits heute einen beachtlichen Anwendungsgehalt. Viele Erkenntnisse zur Struktur, Biodiversität und Dynamik von Wäldern nach der Aufgabe forstlicher Nutzung wurden in den letzten zwei Jahrzehnten aus Naturwaldreservaten gewonnen.

Die NWR-Forschung hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Naturnähe von Wäldern mittlerweile umfassender betrachtet wird und als Leitidee in Waldnaturschutzkonzepten starke Berücksichtigung findet. Insbesondere der Wert reifer Laubwälder wurde überzeugend herausgestellt.

Bisher fußen die meisten relevanten Ergebnisse auf der Vergleichsflächenforschung, d. h. der Gegenüberstellung weiterhin bewirtschafteter und unbewirtschafteter Wälder. Mit zunehmender Dauer einer ungesteuerten Dynamik und einem längeren Beobachtungszeitraum ist zu erwarten, dass die Untersuchungen auf der Basis von echten Zeitreihen stark an Bedeutung gewinnen.

Trotz der bisherigen Erfolge muss allerdings auch festgestellt werden, dass die Forschung in NWR noch unter ihrem Potenzial geblieben ist. Organisatorische und konzeptionelle Verbesserungen sind notwendig, um die wissenschaftliche Relevanz und Anwendung der Forschungsergebnisse zukünftig zu gewährleisten und damit sicherzustellen, dass die erfolgten Investitionen sich auszahlen. Hierfür sind Schritte zur Intensivierung

- der Aufbereitung, Analyse und In-Wertsetzung der vorliegenden Daten für aktuelle Fragestellung (Management von FFH-Gebieten, Klimawirkung ungenutzter Wälder, etc.)
- der Diskussion der Naturwaldforschungsergebnisse mit Entscheidungsträgern
- des wissenschaftlichen Austausches und der Kooperation sowie
- zur Gewährleistung einer adäquaten Personal- und Sachmittelausstattung

notwendig.

Nach wie vor kann von der Naturwaldforschung erwartet werden, dass sie wissenschaftlich fundierte, anwendungsorientierte Ergebnisse über naturnahe Strukturen und Prozesse in unseren Wäldern erarbeitet. Umgekehrt können aber auch die in NWR Forschenden eine adäquate Förderung und eine ernsthafte Bereitschaft erwarten, ihre Untersuchungsergebnisse in Planung und Praxis zu berücksichtigen.